

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

- 12:49 Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh wäre ich, es würde schon brennen!
- 12:50 Ich muss mit einer Taufe getauft werden, und ich bin sehr bedrückt, solange sie noch nicht vollzogen ist.
- 12:51 Meint ihr, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen? Nein, sage ich euch, nicht Frieden, sondern Spaltung.
- 12:52 Denn von nun an wird es so sein: Wenn fünf Menschen im gleichen Haus leben, wird Zwietracht herrschen: Drei werden gegen zwei stehen und zwei gegen drei,
- 12:53 der Vater gegen den Sohn und der Sohn gegen den Vater, die Mutter gegen die Tochter und die Tochter gegen die Mutter, die Schwiegermutter gegen ihre Schwiegertochter und die Schwiegertochter gegen die Schwiegermutter.

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

was ist das für eine „frohe Botschaft“?

Der gleiche Jesus, der seinen Aposteln sagt: „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch“, dieser Jesus sagt in diesem Evangeliumsabschnitt, dass er nicht den Frieden, **sondern die Spaltung auf die Erde bringt.**

Wie ist das zu verstehen?

Es geht schlicht und einfach um die Entschiedenheit der Nachfolge. **Wir können Jesus nicht nur ein bisschen nachfolgen.** Ebenso wenig kann eine Frau nur ein bisschen schwanger sein.

Nachfolge ist eine ganzheitliche Angelegenheit, eine Entschlossenheit, auch gegen den Mainstream und die familiären Ansprüche und Erwartungen, mit denen wir uns konfrontiert sehen können.

Abraham ist für uns das beste Beispiel. Er hat Gott gehorcht und nicht seinem Clan in Ur in Kaldäa. Sein Wegzug aus seiner angestammten Heimat kommt einem Bruch mit seiner Großfamilie gleich. Diese hat ihn ganz bestimmt zum Verbleib zu überreden versucht, zumal er auch eine Menge Vieh und Personal mitgenommen hat um sich eine neue Existenz im Land der Verheißung aufzubauen.

Wenn Jesus von den Seinen erwartet, dass sie ihm mit gleicher Entschiedenheit eines Abraham nachfolgen sollen, dann sind familiäre Konflikte vorprogrammiert. Und das nicht etwa, weil

die Jüngerinnen und Jünger streitsüchtig sein sollen. Jesus sagt an anderer Stelle, dass wir eben **nicht zwei Herren dienen können...**

Aber, so wissen wir aus den Evangelien, Nachfolge setzt eine Berufung voraus. Es gab Männer, die wollten mit Jesus gehen und er hat sie wieder nach Hause geschickt.

Nachfolge setzt auch eine physische und psychische Gesundheit voraus. Sie setzt gesunden Menschenverstand und Verantwortungsbereitschaft voraus.

Für solche, die ihre Berufung wahrnehmen und realisieren wollen, ist dieser Weg gleichzeitig ein **Weg der inneren Heilung**. Eine Heilung von allen mögliche Anhänglichkeiten und Ängsten, mit denen uns die Welt bindet.

Berufung ist keine Frage des Alters. Die meisten Berufungen werden zwar in jungen Jahren wahrgenommen. Aber das ist nicht ausschließlich so. Auch dafür gibt es eine Menge Beispiele in der Bibel. Allen voran wieder Abraham...

Ich wünsche mir und uns, dass wir uns immer wieder die Frage nach unserer Berufung stellen und bereit sind, die damit

zusammenhängenden Konflikte auf uns zu nehmen.

Und was haben wir davon, fragt Petrus?

„Das Hundertfache von allem und das ewige Leben“, sagt Jesus.

Was wollen wir mehr?